



Flämisch (?)

Das letzte Abendmahl, um 1600 (?)

Pr708 / M105 / Kasten 5





Technologischer Befund (Pr708)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer
H.: ca. 13,0 cm; B.: ca. 16,0 cm

Kupfertafel vorne geschliffen. Gebrochen weiße, ölhaltige (?) Grundierung (gering schwarz pigmentiert). Zunächst lavierende, skizzenhafte Anlage der Figuren und Holzbänke mit flüssiger brauner bzw. schwarzer Farbe. Anschließend Hintergrund flächig schwarz bzw. am Boden hellgrau herangemalt. Gewänder meist in einem mit Weiß ausgemischten Mittelton oder Reinweiß, mit ausgeprägtem, dem kleinteiligen Faltenwurf folgenden Duktus angelegt. Faltenhöhen entsprechen den leicht pastosen Höhen der zügig gesetzten Pinselstriche. Faltentiefen anschließend mit dunklen Lasuren abgesetzt. An hellbraunen Gewändern, wie in Schattenpartien der Inkarnate bzw. an Haupthaaren der Dargestellten, brauntonige Untermauerung sichtbar gelassen. Lediglich Details stufend oder leicht strichelnd farbig akzentuiert. Teller und Brotlaibe grau, braun bzw. schwarz nass-in-nass in noch weiche Farbschicht der weißen Tischdecke gesetzt und ineinander gezogen.

Zustand (Pr708)

Wenige kleine Bildschichtverluste. Oberfläche stark verputzt. Verlust modellierender Lasuren. Schönende Übermalungen an Faltenwürfen, Inkarnaten und Haaren. Flächige Übermalungen an weißer Tischdecke sowie am Boden. Teils lasierende Übermalungen in Schattenpartien der Inkarnate. Strahlen-Nimbus nachgezogen oder hinzugefügt (?). Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr708)

H.: 18,0 cm; B.: 22,3 cm; T.: 1,5 cm
Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: C; Eckornament: 1 scharf
Passepartout: Stangenware: R; Eckornament: 20, 12; Mittelnornament: 15
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr708)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „105 H Kreuzberger“; Bleistift: „708“; rosa Buntstift: „708“; schwarzer Filzstift: „708“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, schwarze Tinte „105“; unten, Bleistift: „708“



© Historisches Museum Frankfurt

Quellen

Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 287, Nr. 59: 1811 für Herrn Prehn: „Ein Abendmahl HX sing [= signiert] Kupfer 2 [fl.] 42 [xr.]“



Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 5, Nr. 105: „HX. Die Einsetzung des heil. Abendmahls. b. 6. h. 4¾. Kupfer.***“

Passavant 1843, S. 32, Nr. 708: „Kreuzberger, H. Die Einsetzung des Abendmahls [sic]. H. X. gezeichnet. b. 6. h. 4¾. Kupfer.“

Parthey, Bd. 1 (1963), S. 710, Nr. 1 (als H. Kreuzberger); Verzeichnis Saalhof 1867,

S. 64 (Wiedergabe Passavant); Lemberger 1911, S. 55 (als H. Kreuzberger);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 53 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829);

Cilleßen/Ellinghaus 2012, S. 91

Kunsthistorische Einordnung

Umgeben von einem völlig leeren Raum, der die Bildfläche lediglich in eine etwa ein Drittel einnehmende untere Zone in Hellgrau und eine obere Zone in Schwarz einteilt, ist die Gruppe von Christus und den zwölf Jüngern beim Abendmahl (Mt 26,17–30; Mk 14,12–26; Lk 22,7–38; Jo 13,17–30) rings um den länglichen, bildparallel ausgerichteten Tisch gruppiert, auf dessen weißer Decke sich flache Teller, Messer und Brotlaibe verteilen. Im Gegensatz zur zurückgenommenen Farbigkeit von Boden und Hintergrund sind die Figuren in bunte, leuchtende Gewänder gekleidet. Christus in hautfarbenem Gewand und rotem Mantel hat wie so häufig in der Mitte der rückwärtigen Längsseite des Tisches Platz genommen und weist als einzige Person einen Strahlennimbus auf. Mit der rechten Hand segnet er den Kelch in seiner linken. Direkt rechts neben ihm steht der in zwei verschiedene Rottöne gekleidete jugendliche Johannes mit auf die Brust gelegter Hand. Zum Betrachter hin wird die Figur Jesu durch die beiden mittig an der vorderen Tischkante sitzenden und einander zugewandten Männer gerahmt. Während der linke von beiden mit seinem hautfarbenen Gewand und dem roten, um die Hüften geschlungenen Mantel wiederum die Farben von Christi Kleidung aufnimmt, trägt der an dem Geldbeutel in seiner Hand zu erkennende Judas rechts ein grünes Gewand mit gelbem Mantel. Ebenso abwechslungsreich wie die Kleidung der übrigen Jünger – keine Farbkombination oder Mantelanordnung wiederholt sich – präsentiert sich die Auswahl an hölzernen Sitzgelegenheiten im Vordergrund, die von Hockern mit runden Beinen über geschwungene Füße zu den ausgeschnitzten Wangen einer Bank (?) reicht, sowie die lebhaften Gebärden der Männer. Es wird in Zweiergruppen aufgeregt miteinander diskutiert und gestikuliert oder mit Blick auf Christus ergriffen geschwiegen und gebetet. Die geziert nur mit den Spitzen den Boden berührenden nackten Füße der Jünger in der dem Betrachter zugewandten Reihe vermitteln den Eindruck höchster Erregung, in der jederzeit einer der Männer aufspringen könnte.

Das farblich fein ausgewogene Bildchen, das heute in seiner Erscheinungsweise einen etwas pudrig steifen Eindruck macht, mag einst, wenn man sich die verputzten Lasuren zurückdenkt, weicher gewirkt haben. Dennoch kann dies zusammen mit der unterhaltsamen Komposition nicht über die ansonsten nur mäßige Qualität hinwegtäuschen. Es verwundert die völlige Detaillosigkeit des Raumes, in der nicht einmal die ansonsten für eine Tiefenwirkung hilfreichen perspektivisch zulaufenden Bodenfliesen angegeben sind, geschweige denn Kannen und Schüsseln, die üblicherweise im Vordergrund platziert den Festmahlcharakter unterstreichen.

Der unbekannte Maler von Pr708 hat sich sehr wahrscheinlich zur Darstellung der Abendmahlsszene an niederländischen Graphiken der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts orientiert, die das Geschehen gern mit ähnlicher Bewegtheit im Querformat wiedergeben. Als Vergleich sei hier der Kupferstich von Adriaen Collaert (1555–1618) herangezogen, der auf einer Invention von → Marten de Vos d. Ä. beruht und das 34. Blatt einer 51 Stiche



umfassenden Serie bildet (Abb. 1).¹ Besonders vergleichbar ist hier nicht nur der die Figuren eng umschließende (allerdings mit Fliesen, Kannen, einer Tür und Wandgliederung angegebene) Raum, das abwechslungsreiche Spiel der Sitzgelegenheiten im Vordergrund und die in den einzelnen Gruppen lebhaft bewegte, aber in der Gesamtheit dennoch ruhige Figurenanordnung, sondern auch die Tatsache, dass Johannes – wie sonst eher selten – nicht vor der Brust Jesu liegt (vgl. etwa Pr793 → Unbekannt), sondern aufrecht neben diesem sitzt.

Mit gemalten Formulierungen des Themas aus dem Kreis der Antwerpener Manieristen² um die Mitte des 16. Jahrhunderts, die sicher vorbildhaft für die graphischen Umsetzungen waren, zeigt Pr708 eine übereinstimmende Farbigkeit und die Gelängtheit und manierierte Bewegtheit der Figuren. Dennoch ist der Maler, dessen Gesichtstypen eher an Werke aus der Werkstatt der Familie → Francken erinnern und der auf Kupfer malt, eher im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts, wenn nicht gar erst nach 1600 anzusiedeln.

Das im Auftragsbuch Morgenstern 1811 (vgl. Quellen) und noch vom Auktionskatalog 1829 (vgl. Lit.) gelesene Monogramm „H.X.“, dessen Aussehen uns die Abschrift in dem vom Ernst Friedrich Carl Prehn erstellten handschriftlichen Register des Auktionskataloges von 1829 vermittelt (Abb. 2) und von eben diesem ebenfalls handschriftlich auf der Rückseite des Bildes und von Passavant mit „H. Kreuzberger“ aufgelöst wird, ist heute nicht mehr zu erkennen. Ein Künstler dieses Namens ist nicht bekannt, und es auch werden keine weiteren Monogrammistinnen mit diesem Kürzel in den einschlägigen Lexika aufgeführt.

[J.E.]

1 New Hollstein, Collaert Dynasty, Teil 1, S. 159, Nr. 207, S. 183 Abb. 207.

2 Vgl. z.B. Antwerpener Manierist (evtl. der Meister von der Anbetung zu Antwerpen?), *Letztes Abendmahl*, Holz, 94,0 x 152,5 cm (Stuttgart, Auktionshaus Nagel, 8.12.2000, Lot 1180; RKD Abb.-Nr. 36049).



Abb. 1, Adriaen Collaert nach Marten de Vos d. Ä., Letztes Abendmahl, Kupferstich, 17,9 x 22,9 cm, Amsterdam, Rijksmuseum, Inv. Nr. RP-P-1885-A-9656 © Rijksmuseum, Amsterdam

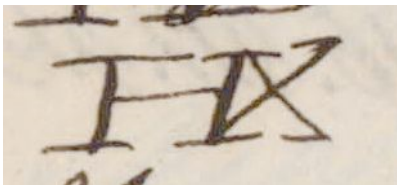


Abb. 2, Abschrift des Monogrammes im handschriftlichen Register von Aukt. Kat. 1829 von E.F.C. Prehn (durchschossenes Exemplar in der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg, Frankfurt a. M., Signatur Ffm 6/48)